

□ alte und neue Stimmen zur Beschäftigungssituation:

- „Wir haben so viel Sozialstaat aufgebaut, dass er unsozial geworden ist. In allerbesten Absicht haben wir das Gegenteil dessen erreicht, was wir wollten.“ (Roman Herzog, Chancen für alle, Initiative Neue soziale Marktwirtschaft)
- „Den Deutschen geht tatsächlich die Arbeit aus, aber nicht wegen irgendwelcher Gesetze der Globalisierung, sondern weil der Sozialstaat die Arbeit zu teuer macht. Das deutsche Sozialsystem erzeugt die Probleme, die es lösen soll, zunehmend selber.“ (Nikolaus Piper, SZ, 16.05.2003)
- „Ich habe früher gegen die Vergesellschaftung der Wirtschaft gekämpft. Heute muss man sich gegen die Verwirtschaftung der Gesellschaft wehren. (...) Die neue heilige Dreifaltigkeit aus Privatisierung, Liberalisierung, Flexibilisierung schafft nicht die Lösung aller Probleme. Marktwirtschaft ist auf Sozialordnung angewiesen. (...) Nehmen wir die Flexibilisierung von Arbeitsverhältnissen: Schon heute haben wir sieben Millionen Arbeitsplatzwechsel im Jahr. Wenn man das weiter treibt, sind wir wieder bei Tagelöhneri – da haben die Beschäftigten überhaupt keine Loyalität mehr zum Betrieb, und die braucht es doch gerade in der Krise.“ (Norbert Blüm, SZ, 25.05.2003)



□ alte und neue Fakten zur Beschäftigungssituation:

- „Seit (...) drei Jahren (...) tritt unsere Wirtschaft hartnäckig auf der Stelle. Erfolgsversprechende Ansätze für eine Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, mit der diese Stagnation beendet werden kann, lassen sich nur entwickeln, wenn Klarheit über ihre tieferen Ursachen geschaffen wird. Es gibt wohl niemanden unter uns, der das Phänomen Stagnation nur binnenwirtschaftlich erklären wollte. (...) Dennoch führt kein Weg an der Erkenntnis vorbei, dass der harte Kern unserer Stagnationsprobleme hausgemachter Natur ist.“ (Manfred Lennings, Präsident des Instituts der deutschen Wirtschaft, 1982)



- ❑ gemeinsame Herausforderungen für die Arbeitsmärkte
 - ❑ Globalisierung und Internationalisierung der Arbeitsmärkte
 - ❑ europäische Integration und Politikkoordinierung
 - ❑ Übergang zur wissensbasierten Dienstleistungsgesellschaft
 - ❑ Wandel der Arbeitsorganisation und -beziehungen
 - ❑ Alterung der Gesellschaften und soziale Sicherung

- ❑ veränderte Anforderungen?
 - ❑ Flexibilität und Anpassungsfähigkeit
 - ❑ Qualifikationen und Mobilität

- ❑ veränderte makroökonomische Zusammenhänge?
 - ❑ Wachstum, Vertrauen und Beschäftigung
 - ❑ Qualität, Produktivität und Beschäftigung

- ❑ veränderte Risiken und Sicherungsmechanismen?
 - ❑ Rolle des Arbeitsmarktes in der Währungsunion
 - ❑ zunehmende „Privatisierung“ von Beschäftigungsrisiken

